

# Förderstopp für Büchereien abgewendet

Nach Protesten gegen geplante Streichung von Zuschüssen für Büchereien reagiert die Koalition mit Gegenbeschlussvorschlag

VON EBBA HAGENBERG-MILIU

**BONN/MEHELEM.** Der Plan der Stadtverwaltung war eigentlich, ab sofort den seit 1996 gewährten Betriebsmittelzuschuss für alle kirchlichen Büchereien von insgesamt 20.000 Euro pro Jahr streichen. Eine entsprechende Stellungnahme der Verwaltung sollte an diesem Donnerstag mit den Parteien im Kultur- und Ausschuss beraten werden und zur Entscheidung in den Rat gehen. Am Mittwoch kippte die Ratskoalition aus Grünen, SPD, Linken und Volt nun plötzlich das Vorhaben. In ihrem neuen Beschlussvorschlag formulieren sie: Die Planung der Verwaltung im Bereich Förderung freier Kultureinrichtungen, die Zuschüsse an nicht städtische Büchereien um 20.000 Euro zu kürzen, „wird nicht umgesetzt“. Jetzt darf mit Spannung die Debatte erwartet werden.

In der vergangenen Woche hatte das Kulturamt die betroffenen 39 katholischen und evangelischen Büchereien in ganz Bonn noch schriftlich über die Planung informiert. Die Stadt befinde sich „in einer äußerst gespannten Haushaltslage“, begründete das Amt sein Vorgehen in dem Schreiben, das dem GA vorliegt. Auch „die Kulturförderung, die für die Stadt eine freiwillige und damit disponible Leistung ist“, müsse ihren Beitrag leisten. Es ging um ein Einsparungsvolumen von insgesamt 20.000 Euro pro Jahr, so die Stellungnahme der Verwaltung. „Diese und auch weitere vom Kulturdezernat geleistete Konsolidierungsbeiträge sind aus kulturfachlicher Sicht selbstverständlich nicht zu befürworten, sind aber in gesamtstädtischer Abwägung der Haushaltslage erforderlich.“

Öffentliche Büchereien in Kirchen müssten heute „zwecks Gewährleistung einer literarischen Grundversorgung in allen Teilen des Stadtgebietes“ nicht mehr bezuschusst werden, weil der Medienbestand der Stadtbibliothek Bonn, bezogen auf die Einwohnerzahl, „ausreichend groß bemessen“ sei, um „die informationelle Grundversorgung aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten“, argumentierte die Verwaltung. Jedem sei doch neben der Bestellung und Ausleihe analoger Medien über die nächstgelegene Einrichtung der Stadtbibliothek auch der Zugriff auf ein umfangreiches digitales Medienangebot gänzlich ortsunabhängig möglich. „Dadurch hat sich die literarische Grundversorgung von Bürgerinnen und Bürger, die in Wohngebieten ohne fußläufig erreichbare stadtbibliothekarische Einrichtung wohnen, gegenüber den 1990er Jahren erheblich verbes-



In der Gemeindebücherei der Mehlemer Heilandkirche: Claudia Rosenberger (von links), Birgit Drosten-Vater und Christiane Hoffmann.

FOTO: AKSEL VOGEL

sert.“ Die Einsparungen hätten 31 katholische Büchereien, von denen je acht in Godesberg und in Beuel liegen, sowie acht evangelische Einrichtungen betroffen. Davon sind sechs in Godesberg und jeweils eine in Hardthberg und Beuel-Oberkassel aktiv.

Seit der Brief des Kulturamts verschickt wurde, flammte Protest auf. Schon Ende letzter Woche ging ein ökumenisches Schreiben der Büchereivertretungen an die Stadtratsfraktionen. „Es kann und darf nicht sein, dass die Bundesstadt Bonn ein langsames Sterben der Gemeindebüchereien anstrebt“, formulieren darin Birgit Drosten-Vater, Synodalbeauftragte für das Bücherwesen des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel, und Astrid Kafsack, Fachbereichsleiterin Katholische Öffentliche Büchereien im Erzbistum Köln. Für die kirchlichen Büchereien „bedeutet die Streichung der Bezuschussung, den bereits engen Gürtel noch weiter zu-

ziehen zu müssen, für einige kurzfristig das Aus.“ Leseförderung sei aktuell wichtiger denn je, denn 6,2 Millionen Menschen oder 12,1 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung könnten in Deutschland nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. „Da nützt gewiss keine literarische Grundversorgung, also das unbedingt Notwendige, son-

## „Da hat sich unser Einsatz also doch noch gelohnt“

Ulrike Krichwitz  
Bücherei der evangelischen Matthäikirche

dem gezielte Leseförderung, wie sie von den Gemeindebüchereien zuverlässig geleistet wird.“ Begonnen werde da bereits mit Kindergarten-Aktionen wie Vorlesen und Heranführen an Bücher. „Für Grundschulen werden regelmäßig ein Büchereiführerschein und der Sommerleseclub angeboten“, er-

klären Drosten-Vater und Kafsack. Nicht zu vergessen sei die aktive Teilnahme am Rheinischen Lesefest Klärt'n Book. „Dieses Engagement der vielen, vielen Ehrenamtler setzt gezielt da an, wo in den städtischen Bibliotheken kein Angebot besteht.“

Lesern aller Generationen werde fußläufig erreichbar, niederschwellig und kostenfrei ein umfangreiches Angebot weit über die literarische Grundversorgung hinaus angeboten, betonten die Vertreterinnen beider Kirchen. „Von besonderer Bedeutung sind diese Orte der Begegnung auch für Senioren mit eingeschränkter Mobilität und ohne Zugang zu digitalen Medien sowie Menschen aus bildungsfernen Haushalten.“ Drosten-Vater selbst betreut mit neun weiteren Ehrenamtlichen die Bücherei der Mehlemer Heilandkirche.

Am Montag wandte sich auch der Bonner Katholikenrat an die Ratsfraktionen. „Wir fordern Sie auf: Stimmen Sie dieser Streichung

## PETITION GESTARTET

### Breite Unterstützung aus der Bevölkerung

Die Holzlarer Büchereileiterin Brigitte Linden hatte am Montag im Netz eine Petition gestartet: Die Forderung „An unseren Büchereien darf nicht gespart werden. Zuschüsse der Stadt Bonn werden dringend benötigt“ unterstützen bis Mittwochmittag 722 Menschen. Am 5. Februar war ein Treffen von Vertretern aller evangelischen und katholischen Büchereien in Bonn geplant, um über das weitere Vorgehen zu sprechen. ham

nicht zu. Die Summe, die dabei eingespart werden kann, ist für den Stadthaushalt nicht hoch, für jede einzelne Bücherei wird sie jedoch unbedingt benötigt, um die Medien regelmäßig zu ergänzen und zu erneuern“, appelliert die Ratsvorsitzende Andrea Honecker an die Politik. Die gemeindlichen Büchereien stünden offen für alle, betont sie. Das heißt, sie sind keineswegs ein Angebot nur für katholische und evangelische Bürger. „Ihre Nutzung ist kostenfrei und soll es auch bleiben“, so der Katholikenrat. Eine Streichung der Förderung würde vor allem Tausende Kinder und ihre Familien betreffen. „Denn die kirchlichen Büchereien befinden sich überwiegend an Standorten in der unmittelbaren Nähe von Grundschulen und Kindertagesstätten und werden nicht nur von Familien privat, sondern auch von ganzen Schulklassen und Kita-Gruppen genutzt“, so Honecker.

Auch einzelne Büchereien wehren sich gegen die Planung. Die knapp 7000 Medien der katholischen Bücherei Christ König in Holzlar würden jährlich über 20.000 Male ausgeliehen, Renner seien die über 1000 Bäderbücher, schlüsselte deren Leiterin Brigitte Linden auf. „Unsere Einnahmen betragen 2024 insgesamt 9546 Euro, darunter 6027 Euro Trägermittel der Katholischen Kirche, 1667 Euro eigene Einnahmen und 1079 Euro Zuschuss der Stadt Bonn.“ Fielen die Gelder Stadt weg, „kann ich fast 100 Kinderbücher weniger anschaffen.“ Seit die Verwaltungsvorlage am Mittwoch aber einen Änderungsvorschlag der Koalition erhalten habe, werde die Verwaltung ihren Kürzungsvorschlag so nicht genehmigt bekommen, freut sich nun Ulrike Krichwitz für die Hardtberger Bücherei der evangelischen Matthäikirche. „Da hat sich unser Einsatz also doch noch gelohnt.“